



- Abteilung 6 -

Az.: 8615-NEP Gas 2013 Konsultation NEP Gas

24.04.2013

Netzentwicklungsplan Gas der Fernleitungsnetzbetreiber (NEP Gas 2013)

hier: Konsultation des von den Fernleitungsnetzbetreibern vorgelegten Entwurfs eines Netzentwicklungsplans (Stand: 02.04.2013)

Die Fernleitungsnetzbetreiber haben der Bundesnetzagentur am 02.04.2013 den Entwurf eines Netzentwicklungsplans nach § 15a EnWG vorgelegt. Nach § 15a Abs. 3 EnWG hört die Regulierungsbehörde zum Entwurf des Netzentwicklungsplans alle tatsächlichen und potentiellen Netznutzer an.

Ihre Anmerkungen und Stellungnahmen zum Netzentwicklungsplan Gas 2013, der auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht ist, bitten wir nach folgender Struktur zu gliedern, wobei es selbstverständlich frei steht, sich nur einzelnen Fragen zu äußern:

1. Allgemeines und grundsätzliche Fragen

Aussagekraft des Netzentwicklungsplans, Verständlichkeit, Transparenz und Prozess etc.

2. Szenariorahmen

2.1. Modellierungsvarianten

Decken aus Ihrer Sicht die von den Fernleitungsnetzbetreibern insgesamt betrachteten Modellierungsvarianten eine breite Grundlage für den bedarfsgerechten Netzausbau ab? Sind die Modellierungsannahmen bezüglich der Einspeisepunkte von inländischen Produktionsstätten, Grenzübergangspunkten, Marktgebietsübergangspunkten, Speicherpunkten, internen Bestellpunkten/-zonen, Kraftwerksausspeisepunkten, sonstigen Ausspeisepunkten zu industriellen Anlagen

richtig gewählt? Sollte Ihrer Meinung nach bezogen auf Grenzübergangspunkte, Marktgebietsübergangspunkte und Speicherpunkte zwischen Einspeise- und Ausspeiseseite differenziert werden? Sofern Sie der Meinung sind, dass in zukünftigen Szenariorahmen Parameter modifiziert werden sollten, beschreiben Sie dies unter Punkt 7.6. dieses Fragenkatalogs.

2.2. Fortschreibung von Lastflusszusagen

Den Berechnungen der FNB liegt die Annahme zugrunde, dass aktuell kontrahierete Lastflusszusagen (vgl. Anlage 3 zum NEP Gas 2013 Entwurf vom 01.04.2013) in den Jahren 2018 und 2023 in unveränderter Höhe verfügbar sind. Ist diese Annahme aus Ihrer Sicht auch für die kommenden Netzentwicklungspläne beizubehalten? Welches Vorgehen wäre aus Ihrer Sicht alternativ sinnvoll? Ist es Ihrer Meinung nach sinnvoll den Netzausbaubedarf ohne Lastflusszusagen zu bestimmen?

2.3. Kraftwerksprodukt (KWP)

Das KWP beschreibt eine dynamisch zuordenbare Ausspeisekapazität (DZK) an Gaskraftwerken.

2.3.1. Ist das vorgestellte DZK-Produkt Ihrer Meinung nach ausreichend transparent und nachvollziehbar erläutert? Ist die Funktionsweise des Produktes anhand des dargestellten Beispiels ausreichend dargestellt? Welche zusätzlichen Informationen benötigen Sie zu dem DZK-Produkt zusätzlich noch? Ist die Praktikabilität gewährleistet? Sollte eventuell am Tag D-1 bestimmt werden, ob der Zugang zum „eigenen“ VHP fest oder unterbrechbar dargestellt werden kann? Wann wäre eine Unterbrechung des Zugangs zum „eigenen“ VHP vom FNB spätestens anzuzeigen? Sollten stufenweise Unterbrechungen der Kapazität zum VHP vorgenommen werden oder lediglich „ganz oder gar nicht“-Unterbrechungen? Sollte bei einer Zuordnung des Kraftwerkes zu mehreren Entries eine anteilige Belieferung des Kraftwerkes von diesen Punkten möglich sein?

2.3.2. Wie bewerten Sie die vorgeschlagenen zugeordneten Einspeisepunkte hinsichtlich

- des Zugangs zum angrenzenden VHP / zum Speicher / Produktion,
- der Liquidität des angrenzenden VHP / Handelsmarkts,
- der Kapazitätssituation auf der Exit-Seite des zugeordneten Punktes?

- 2.3.3. Nennen Sie konkrete objektive Kriterien, anhand derer geeignete Zuordnungspunkte bestimmt werden könnten. Welche Zuordnungspunkte kommen für Sie in bestimmten Regionen am ehesten in Betracht? Halten Sie insbesondere die Zuordnungspunkte Greifswald und Lehringen für mögliche Zuordnungspunkte?
- 2.3.4. Nennen Sie sonstige Gründe, wieso Sie bestimmte Einspeisepunkte als für eine Zuordnung geeignet bzw. ungeeignet einstufen.
- 2.3.5. Bewerten Sie die Erdgasgroßhandelsmärkte in Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien den Niederlanden, Österreich, Polen und Tschechien hinsichtlich ihrer Eignung als Zuordnung im Engpassfall. Gehen Sie hier bitte insbesondere auf den Aspekt der Versorgungssicherheit ein.
- 2.3.6. Bewerten Sie die Ergebnisse der zu dem Kraftwerksprodukt beigefügten Kosten-Nutzen-Analyse (Siehe Anlage 9 im NEP-Entwurf). Halten Sie die zugrunde gelegten Daten und Annahmen für plausibel und sachgerecht? Wie bewerten Sie die ermittelten Kosten des KWP je „Unterbrechungswahrscheinlichkeit“ im Vergleich zu den ermittelten eingesparten Netzausbaukosten?
- 2.3.7. Wie bewerten Sie die preisliche Einordnung des Produktes KWP und die Höhe der Wahrscheinlichkeit, dass die Zuordnung zu einem alternativen Punkt notwendig wird?

2.4. *Temperaturabhängige feste frei zuordenbare Kapazität (TAK)*

- 2.4.1. Ist das Produkt TAK Ihrer Meinung nach ausreichend transparent und nachvollziehbar erläutert? Sind Funktionsweise und praktische Anwendbarkeit des Produktes ausreichend dargestellt? Welche zusätzlichen Informationen benötigen Sie zu dem TAK Produkt zusätzlich noch.
- 2.4.2. Berechnungen der Bundesnetzagentur auf Grundlage der tatsächlichen Tagesmitteltemperaturen der Jahre 2011 und 2012 in den beiden Marktgebieten NCG und Gaspool haben gezeigt, dass eine Tagesmitteltemperatur $< -10^{\circ}\text{C}$ und $> 20^{\circ}\text{C}$ nur an wenigen Tagen im Jahr erreicht wurde. Sind die Temperaturgrenzen von 10 bzw. 5°C , 0°C und -10°C für Einspeisekapazitäten und 5°C , 15°C und 20°C für Ausspeisekapazitäten Ihrer Ansicht nach sinnvoll gewählt? Bitte begründen Sie ihre Antwort und machen sie gegebenenfalls Alternativvorschläge.

- 2.4.3. Bewerten Sie die dem Speicherprodukt beigefügte Kosten-Nutzen-Analyse. Halten Sie die zugrunde gelegten Daten und Annahmen für plausibel und sachgerecht? Wie bewerten Sie den entgangenen Nutzen des TAK-Produktes je „Unterbrechungswahrscheinlichkeit“ im Vergleich zu den ermittelten eingesparten Netzausbaukosten?
- 2.4.4. Wie bewerten Sie die preisliche Einordnung des Produktes TAK und die Wahrscheinlichkeit der tatsächlichen Unterbrechung?
- 2.4.5. Halten Sie zusätzlich zu der jetzigen Ausgestaltung des TAK-Produktes eine Zuordnungsaufgabe für sinnvoll, die das Ziel verfolgt, dass zu jederzeit eine feste Versorgung möglich ist? Wie könnte dies in der Praxis aussehen?

2.5. H-Gas-Quellen

- 2.5.1. Wie schätzen Sie die gewählte Systematik zur Bestimmung der H-Gas-Quellenverteilung ein? Nennen Sie gegebenenfalls Alternativen.
- 2.5.2. Sehen Sie an bestimmten Einspeisepunkten bzw. Einspeiseregionen einen konkreten Änderungsbedarf innerhalb der Quellenverteilung? Bitte begründen Sie ihre Antwort.
- 2.5.3. Ist es aus Ihrer Sicht (auch unter Berücksichtigung der beschränkten Rechenkapazitäten der FNB) erforderlich, in künftigen Netzentwicklungsplänen mehrere unterschiedliche Varianten der H-Gas-Quellenverteilung zu berechnen? Sollten evtl. auch Extremszenarien berechnet werden (z.B. dass gesamte Einspeisemengen aus dem Westen, aus dem Nordosten oder aus dem Süden kommen)?

3. Modellierungsansatz der Fernleitungsnetzbetreiber (Kapitel 3 Netzentwicklungsplan)

3.1. Bewertung der Eingangsgrößen der Netzmodellierung im vorliegenden Netzentwicklungsplan (Kapitel 3.2 Netzentwicklungsplan)

- 3.1.1. Gaskraftwerke
- 3.1.2. Sonstige Anschlusspunkte zur Industrie
- 3.1.3. Gasspeicher
- 3.1.4. Grenz- bzw. Marktübergangspunkte
- 3.1.5. nachgelagerte Verteilernetze (interne Bestellung)

3.2. Kriterien für die Ermittlung der Netzausbaukosten

Halten Sie die gewählten Kostenansätze für sachgerecht? Wenn nein, nennen Sie Alternativen.

4. Das heutige Fernleitungsnetz und Stand der Umsetzungen des NEP 2012

5. Besonderheiten der L-Gas Versorgung

- 5.1. Sind die gewählten Kriterien zur Findung der Umstellungsbereiche nachvollziehbar? Sollten weitere Kriterien in die Entscheidung einbezogen werden?
- 5.2. Erfüllen die gewählten Umstellungsgebiete aus Ihrer Sicht die genannten Kriterien? Bitte begründen Sie ihre Antwort.
- 5.3. Halten Sie ein alternatives Vorgehen bei der Marktraumumstellung für sinnvoller? Sollte eventuell die Umstellung einer kompletten L-Gas-Importleitung bzw. eines L-Gas GÜP geprüft werden? Damit könnte die Leistungsbilanz der restlichen L-Gas Gebiete stärker entlastet werden. Benennen Sie gegebenenfalls aus Ihrer Sicht geeignete Leitungen/GÜP.

6. Analyse historischer Unterbrechungen

- 6.1. Tatsächliche Unterbrechungen können ein sinnvoller Indikator für einen notwendigen Netzausbau sein. Stellt die gewählte Schwelle von einem Prozent bezogen auf die Unterbrechungsdauer im Betrachtungszeitraum aus Ihrer Sicht eine angemessene Schwelle dar, ab der tatsächliche Unterbrechungen in die Analyse einzubeziehen sind? Falls nein, nennen Sie mögliche Alternativen.
- 6.2. Ist die Darstellung der Analyse ausreichend transparent und nachvollziehbar; sind hierin Ihrer Meinung nach alle notwendigen Informationen für Sie als Netznutzer enthalten? Sind die Ergebnisse der Analyse nachvollziehbar? Sind die dargestellten Maßnahmen Ihrer Ansicht nach geeignet, die aufgetretenen Unterbrechungen in Zukunft zu vermeiden bzw. auf ein annehmbares Maß zu reduzieren?
- 6.3. Nennen sie gegebenenfalls konkrete Netzausbaumaßnahmen, die sich Ihnen zur Vermeidung von historischen und womöglich wiederholenden Unterbrechungen aufdrängen? Welche Rückschlüsse ziehen Sie außerdem aus der Unterbrechungsanalyse? Gehen Sie hier nach Möglichkeit auf konkrete Punkte ein.

- 6.4. Die Gasversorgungssituation im Februar 2012 wurde im Rahmen der Analyse der historischen Unterbrechungen nicht betrachtet. Wäre es Ihrer Meinung nach sachgerecht die im Zeitraum vom 01.02.2012 bis 16.02.2012 vorgenommenen Unterbrechungen Ihrer Meinung nach in die Analyse mit einzubeziehen?

7. Ergebnisse der Modellierung (Kapitel 5 Netzentwicklungsplan)

- 7.1. Grundsätzliche Anmerkungen zu den Ergebnissen aus der Modellierung: Ist die Darstellung der Netzausbaumaßnahmen (Projekte) je Variante ausreichend transparent und nachvollziehbar; sind hierin Ihrer Meinung nach alle notwendigen Informationen für Sie als Netznutzer enthalten? Wie bewerten Sie die getrennte Darstellung der Ergebnisse nach H- und L-Gas?
- 7.2. Wie bewerten Sie die zur Durchführung vorgeschlagene Modellierungsvariante IIc inhaltlich? Sind hierin Ihrer Meinung nach alle notwendigen Projekte enthalten, um einen bedarfsgerechten Netzausbau sicherzustellen? Fehlen Ihrer Meinung nach bestimmte Netzausbaumaßnahmen oder sind bestimmte Maßnahmen nicht notwendig?
- 7.3. NEP Vorschlag der FNB (Kapitel 6.2). Bildet diese Variante für Sie zusammen mit den Erkenntnissen aus der Kosten-Nutzen-Analyse den gesamtwirtschaftlich effizienten Netzausbau im Gasfernleitungsnetz ab? Bitte begründen Sie ihre Antwort.
- 7.4. Wenn nein, welche Variante bildet für Sie zusammen mit den Erkenntnissen aus der Kosten-Nutzen-Analyse den gesamtwirtschaftlich effizienten Netzausbau im Gasfernleitungsnetz ab? Könnten auch Kombinationen von Varianten in Frage kommen? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.
- 7.5. Wie bewerten Sie die vorgelegten Maßnahmenkataloge der anderen Varianten inhaltlich? Sind hierin Ihrer Meinung nach alle notwendigen Projekte enthalten, um einen bedarfsgerechten Netzausbau sicherzustellen? Ist die vorgeschlagene zeitliche Realisierung ausreichend? Fehlen Ihrer Meinung nach bestimmte Netzausbaumaßnahmen oder sind bestimmte Maßnahmen nicht notwendig? **Bitte kennzeichnen Sie bei Ihrer Antwort, zu welcher Variante Sie Stellung nehmen!**
- 7.6. Potenzielle Weiterentwicklung der Netzmodellierungsvorgaben: Welche Modellierungsvarianten sollten Ihrer Meinung nach mit dem Blick auf das Ausbauergebnis im NEP 2014 fortgeführt werden? Welche alternative Modellierungsvariante wäre aus Ihrer Sicht mit Blick auf künftige Netzentwicklungspläne vorstellbar? Soll-

ten ggf. Modifizierungen der Modellierungsvarianten vorgenommen werden? Bitte benennen Sie zu modifizierenden Parameter konkret und machen sie Vorschläge. Welche Varianten sollten dafür wegfallen, um die Anzahl der Variationen angemessen zu begrenzen?

7.7. Halten Sie eine Modellierungsvariante ohne den Einbezug von Lastflusszusagen für sinnvoll?

7.8. Versorgungssicherheits-Szenario

7.8.1. Wie bewerten Sie die Ergebnisse des berechneten Versorgungssicherheitsszenarios in Kapitel 5.8? Halten Sie die dargestellten Möglichkeiten für ausreichend bzw. die Risiken für akzeptabel?

7.8.2. Sind die dargelegten Baumaßnahmen Ihrer Meinung nach ausreichend?

7.9. Bewertung konkreter einzelner Netzausbaumaßnahmen

Bewertung einzelner individueller Anschlussbegehren (z.B. neue Gaskraftwerke oder Speicheranfragen etc.). Sind ggf. einzelne Bedarfe nicht ausreichend umgesetzt?

Bei Stellungnahmen zu einzelnen Ausbaumaßnahmen geben Sie bitte die Identifikationsnummer der Maßnahmen an.

8. Voraussetzungen/Bedingungen der FNB für Netzausbaumaßnahmen (Kapitel 6.1)

9. Power-to-Gas (Kapitel 7.1 Netzentwicklungsplan)

9.1. Wie bewerten Sie den methodischen Ansatz zur Identifikation von möglichen Standorten für Power to Gas-Anlagen?

9.2. Teilen Sie den Ansatz, biogenes CO₂ auszuschließen, insbesondere vor dem Hintergrund der räumlichen Verteilung von Biogasanlagen in Wind-/PV-starken Regionen, den Ausbauzielen für Biogas aus § 31 GasNZV und den Voraussetzungen für die Netzanschlussprivilegierung aus § 3 Nr. 10c EnWG?

9.3. Ist es sinnvoll, weitere/andere Standorte zu betrachten, unter der Voraussetzung, dass sie über ausreichende Kohlenstoffdioxid-Vorkommen, geeignete Strom- und Gasnetzinfrastuktur und Verbrauchsschwerpunkte (auch Erdgasspeicher) verfügen und so die Karte auf S. 172 zu konkretisieren (z.B. Power to Gas-

Potentialatlas)?

- 9.4. In welchem Ausmaß soll das Thema Power to Gas im nächsten NEP Gas behandelt werden? Sollen insbesondere auch biogene CO₂-Potentiale mit untersucht werden?
- 9.5. Wie schätzen Sie die Netzzugangsbedingungen für Power to Gas-Anlagen ein, die a) Biogas gem. § 3 Nr. 10c EnWG oder b) Gas gem. § 3 Nr.19a EnWG einspeisen?
- 9.6. Sind Ihnen über die auf der Karte verzeichneten Projekte hinaus weitere Einspeiseprojekte bekannt, die a) 2013 und b) im Betrachtungszeitraum des NEP 13 ans Netz angeschlossen werden?
- 9.7. Sollten künftig verschiedene Power to Gas-Einspeiseszenarien kalkuliert werden? Welche Parameter wären dabei zu berücksichtigen? Sollte eine Gegenüberstellung der absehbaren, netzseitigen Kosten für Wasserstoffbeimischungen von bis zu 10 Prozent auf der einen und der Methanisierung auf der anderen Seite erfolgen?

10. Kosten-Nutzen-Analysen (Anlage 9 Netzentwicklungsplan)

- 10.1. Wie bewerten Sie die Methodik der Kosten-Nutzen-Analyse zum Speicherprodukt TAK? Nehmen Sie hier bitte zum Vorgehen, zum gewählten Modell, zum Bewertungsansatz und zum Ergebnis in Bezug auf das Speicherprodukt im PWC-Gutachten Stellung. Halten sie die gewählte Vorgehensweise für zielführend? Wie bewerten Sie das Ergebnis im Vergleich zu den Netzausbaukosten?
- 10.2. Wie bewerten Sie die Methodik der Kosten-Nutzen-Analyse zum Gaskraftwerksprodukt DZK. Nehmen Sie hier bitte zum Vorgehen, zum gewählten Modell, zum Bewertungsansatz und zum Ergebnis in Bezug auf das Kraftwerksprodukt im PWC-Gutachten Stellung. Halten sie die gewählte Vorgehensweise für zielführend? Wie bewerten Sie das Ergebnis im Vergleich zu den Netzausbaukosten?
- 10.3. Wie bewerten Sie die Kostenabschätzungen zu den Flexibilitätsinstrumenten in nachgelagerten Netzen?
- 10.4. **Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang die vorhandenen Flexibilitätsinstrumente auf Ebene der nachgelagerten Netze?** Insbesondere:
 - 10.4.1. Die in den Verteilernetzen vorhandenen physischen Flexibilitätskomponenten wie Kugelspeicher oder Netzpuffer und die bestehenden re-

gulatorischen Anreize für Verteilernetzbetreiber zur Nutzung derselben.

- 10.4.2. Die Möglichkeit der Fernleitungsnetzbetreiber gemäß KOLA (Verfahren zur Festlegung der Kosten für die Beschaffung von Lastflusszusagen als volatile Kostenanteile nach § 11 Abs. 5 ARegV) Lastflusszusagen in den nachgelagerten Netzen zu kontrahieren.
- 10.4.3. Die Erweiterung im EnWG § 14b (seit 1.1.2013) für Verteilernetzbetreiber zum Angebot von Abschaltverträgen in den nachgelagerten Netzen und die tatsächliche Umsetzung.
- 10.4.4. Sind die genannten Instrumente geeignete Substitute für einen physischen Netzausbau? Wo sehen Sie am meisten Potenzial in Bezug auf gesamtwirtschaftliche Kosteneffekte?
- 10.4.5. Sehen Sie weitere Instrumente?

11. Tabellen und Anhänge

Bitte kommentieren Sie die Übersichtlichkeit und Verständlichkeit einzelner Anlagen. Bitte geben Sie an, welche konkreten Änderungen bei welchen Anlagen zu einer Erhöhung der Transparenz beitragen könnten.

12. Sonstiges

Die Marktteilnehmer erhalten hiermit Gelegenheit, zum Entwurf des NEP 2013 (Stand 02.04.2013) und den vorstehenden Überlegungen Stellung zu nehmen. Sie werden gebeten, ihre Stellungnahmen, die auch gemeinschaftlich abgegeben werden können, **bis zum 21. 06.2013** in einem für die elektronische Weiterverarbeitung geeigneten Format mittels Datenträger oder per E-Mail an:

Bundesnetzagentur

Referat 609

Postfach 8001

53105 Bonn

E-Mail: NetzentwicklungsplanGas@bnetza.de

zu richten. Die Stellungnahmen sollen auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht werden. Sofern Ihre Stellungnahmen **Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse** enthalten, übersenden Sie uns bitte zusätzlich eine um die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse geschwärzte Version.

Die Bundesnetzagentur beabsichtigt neben dieser schriftlichen Konsultation **zwei Dialogtermine** zu Einzelthemen durchzuführen. In einer weiteren **öffentlichen Veranstaltung** soll allen tatsächlichen und potentiellen Netznutzer die Gelegenheit gegeben werden, auch mündlich zum Entwurf des Netzentwicklungsplans Gas 2013 Stellung zu nehmen. Diese Veranstaltungen sind zu folgenden Terminen vorgesehen:

Dienstag, 14.05.2013 >>> Dialog – Gaskraftwerks- & Gasspeicherbetreiber

Freitag, 07.06.2013 >>> Dialog – Verteilnetzbetreiber/Marktraumumstellung

Dienstag, 18.06.2013 >>> Workshop Netzentwicklungsplan Gas 2013

Zu den **Dialogterminen** wird die Bundesnetzagentur die Gaskraftwerks- und die Gasspeicherbetreiber, die Gasverteilernetzbetreiber sowie die Verbandsvertreter gesondert einladen. **Anmeldungen zum Workshop** bitten wir bis **spätestens zum 7. Juni 2013** mit Nennung von Name, Unternehmen und Kontaktdaten unter dem Stichwort "Anmeldung zum Workshop NEP Gas 2013" an NetzentwicklungsplanGas@bnetza.de zu senden.